

**Verleihung der Martin Luther Rose anlässlich der Sitzung der Internationalen  
Martin Luther Stiftung am 12. November 2012 in Leipzig an  
Herrn Jon Baumhauer**

**Maecenati. Warum Firmen Gutes tun.  
Unternehmer als Mäzene**

Die kulturelle und wissenschaftliche Vielfalt, die wir in Deutschland haben, ist durch die Jahrhunderte lange Tradition des Mäzenatentums, vor allem durch die Landesherren weltlicher und kirchlicher Provenienz, entstanden. Die politisch oft beklagte Kleinstaaterei hatte - wenn es einen entsprechend interessierten verständnisvollen Landesherren gab - auch ihren Vorteil. Welche Rolle ein Mäzen in grundlegender Weise spielte, ist natürlich auch an der jahrzehntenlangen Unterstützung Martin Luthers durch seinen Kurfürsten an dieser Gelegenheit besonders zu sehen.

Mit dem Beginn der Republik in Deutschland sind viele dieser Mäzenatenfunktionen auf die demokratisch gewählten Landesregierungen oder auf die Bundesregierung übergegangen. Noch zeigt Deutschland eine Vielfalt von kulturellen Aktivitäten auch in den verschiedenen Regionen, es ist aber erkennbar, dass der Kostendruck auch hier seine Spuren hinterlässt.

Wenig betrachtet wurde bisher allerdings die ganz erstaunliche, meist recht verborgen blühende Unterstützung kultureller und wissenschaftlicher Anliegen durch Unternehmen. In vielen Fällen haben Unternehmen ihre Aktivitäten in dieser Richtung in Stiftungen ausgelagert, bei denen aber oft auch einzelne Unternehmerpersönlichkeiten diese Stiftung getragen haben. Gutes Beispiel dafür sind die verschiedenen Siemens Stiftungen, aber auch die aus der Hoechst-Stiftung entstandene Aventis Foundation.

Ich empfand es deshalb sehr beglückend, dass die Internationale Martin-Luther-Stiftung die Verleihung der Luther Rose in diesem Jahr unter das Motto stellt „Warum Firmen Gutes tun. Unternehmer als Mäzene“. Dabei ist die Wahl nicht auf eine Unternehmungsstiftung, sondern auf ein Gesamtunternehmen gefallen, das sich durch jahrhundertelange Tradition des Mäzenatentums und durch Familieneigentümerschaft auszeichnet. Ich freue mich deshalb sehr, dass wir die Firma Merck AG in Darmstadt und den Repräsentanten der Familie

**Merck, den Vorsitzenden des Vorstandes der Merck KG und Vorsitzender des Familienrates, Herrn Jon Baumhauer, auszeichnen dürfen. Der Name Merck ist selbstverständlich allen Ärzten und Apothekern bestens bekannt, ich glaube aber auch viele von Ihnen haben den Namen Merck in anderem Zusammenhang, nämlich als engen Freund von Johann Wolfgang von Goethe kennen gelernt. Bevor ich zu diesem frühen Mäzenatentum komme, aber einige Ausführungen zu der sehr interessanten Unternehmensgeschichte.**

**Merck ist das älteste Pharmaunternehmen der Welt, 1668 erwirbt Friedrich Jacob Merck die Engel-Apotheke in Darmstadt, die dann 1715 von der nächsten Generation Franz Merck und Johann Justus Johann Anton weitergeführt wurde.**

**Das Jahr 1816 ist der Beginn der industriellen Fertigung von Wirkstoffen. Heinrich Emanuel Merck war ein begnadeter Naturstoffforscher und hat begonnen, Alkaloide (z.B. Morphin) nicht nur für den Eigenbedarf, sondern auch für andere Apotheken herzustellen und 1850 wurde dann von der nächsten Generation Carl Georg und Wilhelm Merck die Geschäftssocietät Merck gegründet und hat sich seitdem stürmisch als ein innovatives pharmazeutisches Unternehmen entwickelt und eine ganze Reihe von bahnbrechenden Substanzen in die klinische und forschende Medizin erstmalig eingeführt. Die Forschung bei Merck kann mit Fug und Recht behaupten, dass die moderne Medizin ohne sie undenkbar ist.**

**Wenn wir alle heute über Globalisierung sprechen, vielleicht sogar beklagen, muß man sich vor Augen halten, dass Firmen wie Merck das bereits schon um die Jahrhundertwende 1900 vorgemacht haben. Der Vertrieb fand bald in allen Ländern der Welt statt. Es wurden Produktionsstätten an verschiedenen Stellen, vor allem aber auch in Darmstadt vergrößert und bereits 1902 wurde die Niederlassung in den USA durch George Merck gegründet. Im Laufe des 1. Weltkrieges wurde dann diese Merck Inc. beschlagnahmt und wurde unabhängig von Merck Darmstadt weitergeführt und ist inzwischen einer der großen USA Pharma Firmen. Als Ergebnis dieser Trennung ist noch heute die Situation, dass Merck Inc. in Deutschland nicht unter dem Namen Merck auftreten kann und die Merck Darmstadt nicht unter dem Namen in den USA.**

**Auch das 3. Reich ist nicht spurlos am Unternehmen vorbeigegangen, es gab viele Versuche, die Merck Gesellschafter, die sich von dem Regime distanziert haben, aus dem Unternehmen herauszudrängen. Nach 1945 setzte nun die stürmische Entwicklung des Unternehmens sich weiter fort und bereits damals hat die Familie Merck die kluge unternehmerische Entscheidung einer Diversifizierung vorgenommen und sich nicht nur auf die Herstellung von Pharmaprodukten konzentriert, sondern ist zum Beispiel der Weltführer in Flüssigkristallen geworden, die wir alle heute – ohne es wahrscheinlich zu wissen - in jedem PC, iPad oder ähnlichem, vorfinden.**

**Die Internationalisierung bzw. Globalisierung nahm weiterhin Fahrt auf durch Unternehmenskäufe wie Bracco, Lipha, Serono, Millipore und mittlerweile ist nun die Merck KG im Dax-Unternehmen das größte deutsche Pharmaunternehmen.**

**Es ist beeindruckend wie über die Generationen hin die Familie Merck mit ihren vielen Nachkommen bereits heute in der 13. Generation als Gesellschafter aktiv sind und es geschafft haben, trotz Börsengang heute noch 70 % des Unternehmens zu besitzen und sich diesem Unternehmen, seinen Mitarbeitern und vor allem auch dem gesellschaftlichen Umfeld verpflichtet und verbunden zu fühlen.**

**Mit Jon Baumhauer, Mitglied der 11. Generation, ehren wir heute ihn als Vertreter der Familie, aber auch persönlich für seine Verdienste als Mäzen im Sinne der Jahrhunderte langen Tradition des Unternehmens.**

**Jon Baumhauer ist direkter Nachfahre von Emanuel Merck, dem Gründer des Unternehmens. Er wurde 1944 in Freiburg geboren. Er machte Abitur in der Benediktinerabtei in Ettal und studierte nach Bundeswehrzeit Philosophie in New York und Psychologie und Geschichte in München. Er arbeitete über sehr viele Jahre als klinisch tätiger Psychotherapeut – wahrscheinlich eine ideale Voraussetzung um auch ein Unternehmen zu führen - und ist aber bereits seit 1979 im Gesellschafterrat und seit 2002 Vorsitzender des Vorstandes der Merck KG. Die über die Jahrhunderte sich entwickelnden Werte der Familie Merck, die Loyalität der Familie zum Unternehmen und den Mitarbeitern prägt die**

**Standorte des Unternehmens weltweit, das feste Bekenntnis zum Herkunftsstandort ist in diesem Unternehmen ganz besonders geprägt:**

**„Merck ist Darmstadt – Darmstadt ist Merck“**

**Die Förderung von Vorhaben in Kunst, Wissenschaft, Erziehung und Sport, die das Unternehmen Merck an verschiedenen Standorten tatkräftig betreibt, ist Legende, ich möchte mich hier vor allem auf die Aktivitäten im Südhessischen Raum konzentrieren, wobei auch hier wiederum eine lange Tradition prägend ist. Das heute modern genannte Sponsoring fing schon 1769 mit Johann Heinrich Merck, dem Förderer und Verleger von Johann Wolfgang von Goethe, an. Er ermöglichte ihm die Publikation vieler Werke von Goethe, unter anderem auch des „Götz von Berlichingen“. Erst kürzlich sind die Briefe von Johann Heinrich Merck neu verlegt wurden. Sie sind sehr interessant zu lesen und ich empfehle sie ihnen wärmstens.**

**Die Förderung von Kunst und Kultur durch die Merck KGaA findet in verschiedensten Projekten statt. Ich erwähne nur einige davon, wie z.B.:**

- **Darmstädter Tage der Photographie mit einem Merck-Preis**
- **Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, die den Johann-Heinrich-Merck-Preis verleiht**
- **Centralstation, die eines der bekanntesten Jazz-Festivale ist**
- **das halbNeun Theater**
- **das Institut Mathildenhöhe, das Ihnen allen bestimmt für seine herausragenden Aktivitäten im Jugendstil bekannt ist**
- **die Kunsthalle Darmstadt**
- **und das Hessische Landesmuseum**

**Darüber hinaus sponsert Herr Baumhauer und das Unternehmen auch die direkte Nachbarschaftshilfe, wie sie sich in Schulförderung, in Juniorlabors manifestiert sowie im Sportsponsoring, vor allem im Breitensport. So gibt es einen Merck-Triathlon und das Internationale Schwimmfest Darmstadt. Diese unmittelbaren nachbarschaftlichen Beziehungen haben dazu geführt, dass die Merckianer oft über Generationen in dem Unternehmen arbeiten und ihm eng verbunden sind.**

**Mittlerweile sind die Merck Philharmoniker, nicht nur im hessischen und deutschen Raum, sondern auch international bekannt. Sie haben gestartet als Werkorchester und sind mittlerweile ein professionelles Orchester mit 80 hauptamtlichen Musikern, das eine deutliche Belebung des Konzertlebens darstellt. Auch dieses Orchester hat sich als besondere Aufgabe die**

musikalische Übermittlung an Kinder und Jugendliche z.B. in Orchesterwerkstätten gestellt.

Natürlich pflegt das Unternehmen Merck intensive Kooperationen - auch in Grundlagenforschung – mit der Universität Heidelberg, der Technischen Universität Darmstadt oder der Universität Frankfurt. In meiner Funktion als Dekan der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg sind mir diese Aktivitäten ganz besonders bewusst.

Ein wichtiges Projekt möchte ich Ihnen deshalb hier noch ausführlicher darstellen:

Die Firma Merck hat sich zum Ziel gesetzt, die Bilharziose (auch Schistosomiasis genannt) möglichst in vielen Ländern komplett auszuschalten. Die Bilharziose ist eine oft tödlich verlaufende Wurmkrankheit, vor allem der 3. Welt, bei denen der Krankheitserreger mit Schnecken als Zwischenwirt durch kontaminiertes Wasser durch die Haut des Menschen in Lymph- und Blutgefäße einwandert und sich in der Leber weiterentwickelt. Die Symptome dieser Infektionskrankheit sind vielfältig, von Hautausschlägen über Fieberreaktionen bis hin zu Plattenepithelkarzinomen der Blase und Lebererkrankungen sind viele Krankheitsbilder bekannt. Grundsätzlich kann diese Erkrankung mit dem Wirkstoff Praziquantel, das von Merck entwickelt wurde, gut behandelt werden. Das große Problem ist aber die Bereitstellung dieses Medikaments in die vielen Länder, vor allem der Dritten Welt, und die damit notwendige Logistik. Merck stellt 250 Millionen Tabletten pro Jahr zur Verfügung und hat zusammen mit der WHO eine ausgeklügelte Logistik entwickelt, die dazu beitragen wird, die Versorgungslücke bei Praziquantel zu schließen. Die Weiterentwicklung dieses Programms wird dazu beitragen, die Bilharziose in den vielen Ländern, bei denen Millionen von Menschen an der Krankheit leiden, nicht nur zu behandeln, sondern auch zu verhindern.

Die Firma Merck ist also eines der besten Beispiele wie ein Unternehmen seine gesellschaftliche Verantwortung nicht nur im Heimatland, sondern in der ganzen Welt wahrnimmt. Die Mitarbeiter, das Management der Firma und vor allem die Familie sind Garant für diese Verantwortung. Dass wir mit Jon Baumhauer und der Familie Merck den richtigen Preisträger für die Martin-Luther-Rose ausgewählt haben, machen nicht nur die bislang dargestellten

**Verdienste für die Gesellschaft deutlich, sonder auch wenn wir uns vor Augen halten, dass die von Merck selbst definierten Werte die Grundlage für alle diese Aktivitäten sind. Diese in den Unternehmensbroschüren dargestellten Werte sind: „Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz“.**

**Dabei wird in den Unternehmensleitlinien bei der Erklärung des Wertes Respekt ausdrücklich darauf hingewiesen, dass dieser Respekt dem Bild vom Menschen und seiner Würde basiert und unter dem Wert Integrität wird ganz klar definiert, dass das Unternehmen nur Geschäfte und Handlungen zulässt, die im Einklang mit diesen Werten stehen.**

**Diese Grundhaltung zeichnet nun Jon Baumhauer als Repräsentanten der Familie und das Unternehmens ganz besonders aus, auch vor anderen Unternehmen. Er befindet sich hier im Gleichklang mit den Auffassungen Martin Luthers über die Rolle des ehrbaren Kaufmannes. Luther bekennt sich in den „Gefahren und Sünden des Kaufhandels“ zum ehrbaren Kaufmann wie folgt:**

**„Das kann man aber nicht leugnen, dass kaufen und verkaufen ein notwendiges Ding ist, dass man nicht entbehren und gut christlich gebrauchen kann, besonders in Dingen, die zum täglichen Bedarf und Ehren dienen“.**

**Darüber hinaus wird in der Zwei-Reiche oder Zwei-Regimente-Lehre Luthers definiert, dass Eigentum, Wirtschaft und Handel eindeutig zum Bereich der Welterhaltung gehören. Luther gesteht im Rahmen dieser Welterhaltung dem Eigentum, dem Geld, dem Reichtum und der Wirtschaft eine „Kernkompetenz“ zu, macht aber zugleich deutlich, dass Wirtschaft oder der Erwerb von Reichtum niemals Selbstzweck sein dürfen. Wirtschaftliche und auch politische Aktivität geschieht für Luther um Gottes und der Menschen Willen. Ich glaube, wir sollten uns diese lutherische Auffassung in der Diskussion um soziale Marktwirtschaft und Kapitalismus immer wieder vor Augen halten. Die Firma Merck und seine Repräsentanten sind ein gutes Beispiel dafür, wie erfolgreich Geschäfte getätigt werden können und dabei Wert schaffen, Wohlstand mehren und eine Gewähr für Stabilität, Sicherheit und sozialen Frieden für Generationen sichern. Kaum eine andere Familie mit seinem obersten Repräsentanten Jon Baumhauer haben sich so sehr um diese Grundsätze verdient gemacht.**